

4. Dezember

„Leise rieselt der Schnee, still und starr ruht der See“ - draußen schneit es gerade ganz sanft und leise. Alles wirkt samtig schön und still. Doch in mir herrscht keine Ruhe. Im Gegenteil. Je stiller es um mich wird, desto mehr fängt mein Herz an zu schreien: „Du täuscht Dich! Schau doch genauer hin! Nichts ist gut, schön oder heil!“

Der helle, verstrichene Hintergrund des vierten Bildes wirkt wie ein sanft bläulich-weiß schimmernder See ganz beruhigend auf mich. Doch mit Rot und hellbrauner Ockerfarbe wischt eine aufgezeichnete Herzfrequenz einfach in die Stille hinein. In der Stille bei mir sein, das bedeutet auch, mich selbst aushalten zu müssen, meine innere Unruhe, mein Schreien. Doch der bebende Herzschlag wird fast zärtlich von einem rot-weißen Schweif umfassen. Eigentlich weiß ich, dass meine Seele nur stille werden kann in IHM. „Nur bei IHM wird mein Leben still (Ps 62, 2) - nur ER ist meine Bergung (Ps 62, 8).“

Ich nehme einen tiefen Atemzug aus dieser Stille und atme sie in mein Herz hinein. Und dann atme ich alles hinaus, was da bebend frequentiert in mir. Ins ALL hinein, in SEINE Umarmung. Und noch einmal, und noch einmal, ein und aus. Und auf einmal fängt es leise in mir zu singen an: „In den Herzen ist's warm, still schweigt Kummer und Harm. Sorge des Lebens verhallt: Freue dich, Christkind kommt bald.“

